FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Georg Widmann über seinen Aufenthalt in Halle sowie seine Reise nach Berlin und Ostpreußen.

Widmann, Johann Georg

01.01.1737-31.07.1737

30. Januar 1737

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159425

Visual Library

Menia, so wird er gerad nicht kommen, und dieses endlich in Jhr geben.
So wird dieser unterschied hinkünftig deutlich ange Zeiget werden.
Die Lezione unterrichtet zu betreten, ist nicht geringer worden, er Vor-
lesete nun auch die Erklärung des .II. Cap. Zacharia. Wiederlich
hatte er Zach 12. aufgenommen, daß Ur einen grossen nachdenken der
Kirche gemacht werde, weil der geringste wird seyn wie David, und David
wie ein Engel Gottes.

den 30ten, Ich hatte auch heute zu nachstehen, und erwartete in geduld
zu sehen ob sich der mensch endlich erklären würde über die Vier oberwehnten
Capitel. Wiederum fahr heute auch das .II. Capit. Zacharie mit dem ich den
zu klärel, und damit diesen Propheten geschlossen, ich aber darbey gebitter
er möchte nicht anlaß geben, daß diesen Propheten noch einmal anfangen müsse,
man findet den Nutz wohl und Nutz wohl, wo er diesen nicht sein Herz eröffnen
wolle, daß Mehria ihn zeigen mit gnade, so möchte sein eifer an ihm
auch etwas schlagen. Darbey wiese ihm, wie die Juden wider das .II. Capitel
Cotte. .1. Ich glauben und Cotten die Juden, daß sie wandeln in
Gottes nahmen, und alle Völcker seyen Götzen, aber hier
sehe man, daß Gott nicht ehr Gott, und sie ihn nicht zum Volck seyen
allderzeit sie gar die Condersheit Gottes Juda und Israel auffgehoben.
.2. Die Cotten, so sie nicht auffgefunden in zeugnis zu Moses, und
hier lese man Vor Hirten Hirten, der den Stab Cose und Wehl in
seiner Hand habe: Der Vorbilder die Hirten Juda auff eine Zeit:
der auffhebe den Bund mit allen Völcker, und siehe die Sonne der
Juden über der Heerde, darbey stehe, daß der Herr sie nicht mehr
tragen werde, folglich daß unter diesen propheten kein anderer
mehr folgen werde. .3. Hielte ihm sonderlich Vor, was der Stab
Wehl seye, man lese Ezech 16. C 42. daß Gottes eifer Cotteiche:

daß Gott sich zurück und in den himl. Sitzen Hos 5. v. 15.: daß Gott
da wonen der stelle, und das gantze Volck, ehe es war, ehe noch ein Bund
mit ihm gemacht wurden. Und nun bitten die Juden aus den 91.
Ps. Gott seye bey ihnen in der noth, sie bitten aus den 44 Ps. daß
sie schlacht-Schafe seyen, die den Bund Gottes nicht übertreten: Sie
nehmen zu gebett, daß sie die Heerde des wahren Gottes seyen. Und
hier steht Zach. 11.: daß sich Gottes Hand an ihnen abgewürcket habe, und
sie von dem Messia recht gehabt. Ferner sie bitten, es habe
ein ende vor den Thron nichts zum besten, welches sie auch die Heyden
deuten, ehe die Heyden gesehen vor den Tempelen der Abgötterey
denn bitten sie auch, daß ihnen Gott wieder zum Geist ihres Geistes
wolle, welches er ihnen allein gegeben: Er solle unterscheid halten zwischen
ihnen und den Abgöttern. Allein, wenn man hier Zach. 11. liest, so hätten
die armen in Wahrheit einen Vorauß, daß sie merckten, daß der Bunn wahr
wäre. Vor die Juden aber sagt: Wer sterben will, der sterbe, worin
sie mit den Heyden unter Christo stunden, aber mit schlimmer würcken.
Die Leuthen sich der Zeit Mosis geist aufzuwecken, aber der Geist
Zach. c. 11. nicht solches an Christen auch, man muß sich aber wundern,
daß die Juden nicht wissen, was vor ein Hirt ihnen erschienen, ehe
die Zeichen sie Christum. Vorsten habe das Capitel, nach der
Bonn Michaelis anrechnungen vorgetragen. Daß ihne vorge-
halten, es bitten die Juden übel, wenn sie die Götter der Abgötter
vor abgötter der Zeit nebgen in ihn halten, strauch der Prediger:
es steht doch in den Psalm. 44 Poetr dem David Zeit noch dieser
Zeit seyn. Ich habe geantwort, ey aber, die Heyden hätten ihre
abgötter um Christus willen abgethan. Auß diesem grunde
ist zu schließen, daß der elende mensch nicht einsieht, was er

wider die Schreiber. Er Erkante, daß Zacharias ihm Viel Pfarren
gemacht, und daß die arbeit an ihm nicht Verlohren worden. Gott geb,
daß es wahr seye. Uebrigens schreibt er in der Bibel Heum, und hat Lieber
andern dinga nachgesehen, ausser 4. Capitel, nun sucht er Verbesserungs
in Kurtz, und nicht Von der Reichhalen der Kirche am Hause der Liebe,
man muß gedult haben, die Cogitude sie Verfehlen nennt doch immer
Lieber Ja, Gott seye gedanckt, daß er Ihm ein mensch gefallen lassen.

FRANCKESCHE STIFTUNGEN

FRANCKESCHE STIFTUNGEN

C 30

(3)

FRANCKESCHE STIFTUNGEN

FRANCKESCHE STIFTUNGEN